

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M.-Bezirk Magold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Magold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legel.-Adresse: Gesellschaftler Magold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 101

Gegründet 1827

Mittwoch, den 1. Mai 1929

Heftnummer Nr. 29

103. Jahrgang

Nachlese zur Pariser Konferenz

Es ist selbstredend zwecklos, den Versuch zu machen, die Franzosen davon zu überzeugen, daß die Schuld an dem Scheitern der Pariser Sachverständigenkonferenz ausschließlich und allein die unbeherrschbaren Vertreter der Hauptgläubigerstaaten trifft. Wie sollte man das auch anders erwarten? Hätte Deutschland sich auf dieser Konferenz nur ein Zehntel der Rechte angemahnt, wie sie die übrigen Konferenzteilnehmer als Selbstverständlichkeit sich herausnahmen, so wäre alles über uns hergefallen.

Die „Unabhängigkeit“ der Sachverständigen ist — wenn sie überhaupt von Anfang an allgemein bestanden hätte — von der Gegenseite sehr bald aufgegeben worden. Wenn eine der sieben Abordnungen in Paris äußerste Zurückhaltung geübt hat, so ist es ganz bestimmt die deutsche gewesen. Die deutschen Sachverständigen haben es namentlich während der ersten Verhandlungswochen peinlichst vermieden, mit irgendwelchen französischen oder ausländischen Politikern, Parlamentariern oder Finanzleuten in Verbindung zu treten. So ängstlich war man auf der Gegenseite nie. Im weiteren Verlauf der Konferenzarbeit wurde es unvermeidlich, daß Dr. Schacht mit maßgebenden französischen Persönlichkeiten Beziehungen anknüpfte, darunter auch mit dem Führer der stärksten Partei der Kammer, der Radikalen, Dabier, und mit anderen Finanzleuten der Linksparteien wie Vincent-Auriol u. a. Das verübte ihm die Kreise um Poincaré schwer, mit ihnen hatte Schacht zwar auch mehrfache Berührung, dennoch wurden ihm keine Beziehungen zur parlamentarischen Linken angekreidet. Sie gaben ihren Mißmut darüber dem Reichsbankpräsidenten unvorhöhlen zu verstehen und verletzten einen Strich daraus zu drehen, in dem sich Dr. Schacht verfangen sollte. Den Gefallen freilich tat er Poincaré nicht. Der wiederum rächte sich mit der Büge, die Deutschen warteten nur auf das Ergebnis der englischen Wahlen Ende Mai, um dann mit Hilfe der aus diesen Wahlen vielleicht gestärkt hervorgehenden Linksparteien die „Front der Alliierten zu sprengen“.

Nicht Dr. Schacht hat die Konferenz torpediert, nein, Poincaré hat sie aufliegen lassen. Daraus ergibt sich die weitere Tatsache: hätte die Konferenz nicht in Paris stattgefunden und wirklich hinter verschlossenen Türen, wie feinerzeit die Dawes-Konferenz, sie wäre nicht gescheitert, die französischen Machthaber hätten sie nicht umbringen können, wenigstens nicht so ungestört, wie es tatsächlich in Paris geschehen ist. Heimat und Presse standen in Deutschland geschlossen und einmütig hinter der Abordnung und unterstützten sie gut, wenigstens während der

ersten zehn Wochen, später, wenn auch vereinzelt, kam es leider zu einigen Entgleisungen und Verstößen, zum Glück aber erst dann, als das Schicksal der Konferenz ohnedies bereits entschieden war. Gewiß, sie wären besser auch dann noch unterblieben, aber wir wußten ja längst, woran wir waren.

Wieviele Hoffnungen hatte man in Deutschland auf die Amerikaner gesetzt! Auf Morgan, den Freund Poincarés, und erst recht auf Owen Young! — Als ob sie während dieser ganzen drei Monate auch nur ein einziges Mal eine etwas deutschfreundliche Gesinnung belundet hätten! Leider unterschätzt man in Deutschland die Berichte des Amerikaners Parker Gilbert, des Finanzkontrolleurs Deutschlands, des gefügigen Gerichtsvollziehers der Tribut-Diktatoren, in ihren Auswirkungen unheilvollsten Ausmaßes auf das Ausland, namentlich aber auf Paris.

Der amerikanische Standpunkt Deutschland gegenüber während der ganzen Dauer der Konferenz läßt sich in das Wort zusammenfassen: „Leider“. So begannen fast alle schriftlichen Mitteilungen Owen Youngs an Dr. Schacht... es tut mir leid... leider...

„Leider“ werden auch sehr bald die Franzosen sagen. Die Einsichtsvolleren unter ihnen sagten's schon vor einigen Tagen, die anderen nach dem ersten großen Krach an der Pariser Börse. Sie sehen bereits ganz klar, was es bedeuten wird, wenn eine endgültige Regelung der schwierigen Reparationsfrage nicht bald erfolgt und der unsinnige Dawes-Plan fällt. Sicherlich ist zunächst die deutsche Wirtschaft die Hauptleidtragende des Pariser Fiaskos, die ganze deutsche Wirtschaft mit all ihren Gliedern. Aber der große europäische Gesamt-Wirtschaftskörper ist zum Siedtum verurteilt, wenn eins seiner wichtigsten Glieder erkrankt. Mit Grauen denkt Frankreich an den bevorstehenden 30. Juni, an dem es 400 Millionen Dollar an Amerika abführen muß, und das, wo jetzt in Paris politischer Haß und ökonomische Kurzsichtigkeit obliegen.

Die Durchführung des Dawes-Plans erwies sich als volkswirtschaftlicher Anfinn. Dafür boten wir absolut sichere und garantierte Zahlungen bis zur äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit. 46 Milliarden Goldmark, so wurde in Paris errechnet, haben wir bereits bezahlt. Weitere 1.65 Milliarden Jahr für Jahr, 37 Jahre hindurch, ein ganzes Menschenalter lang, boten wir an. Die Gegenseite lehnte ab. Für die unheilvollen Folgen dieser Verbindung aber möge man jetzt nicht Deutschland verantwortlich machen!

So bedenkenlos die Polen in ihren amtlichen Maßnahmen und im privaten Verhalten gegen die deutsche Bevölkerung sind, so empfindlich sind sie selber.

Die Regierungsbildung in Oesterreich

Wien, 30. April. Der Volksgausausschuß des Landbunds hat beschlossen, in eine Regierung Streeruwitz einzutreten. Abg. Streeruwitz erklärte, er werde der Verbesserung der Handelsbilanz die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Er wird heute dem christlich-sozialen Klub Bericht erstatten und sodann den anderen Koalitionsparteien seinen Vorschlag über die Zusammenlegung des Kabinetts unterbreiten. Für den Posten des Vizekanzlers, der dem Landbund zufällt, wurde von diesem der Finanz- und Landwirtschaftsreferent in Kärnten, Schöny, vorgeschlagen.

Diplomatische Reparationsverhandlungen?

Paris, 30. April. Hier wird die Rückkehr Dr. Schachts aus Berlin mit Spannung erwartet, da man überzeugt ist, daß den Sitzungen des Redaktionsausschusses zur Abfassung des Reparationsberichts ohne die Anwesenheit Schachts wenig Bedeutung zukommt. Allerdings glaubt man nicht, daß Dr. Schacht aus Berlin neue Vorschläge mitbringen werde. Doch erwartet man, daß brauchbare Unterlagen für künftige diplomatische Verhandlungen geschaffen werden können, die vielleicht schon auf der Madrider Tagung des Völkerbundsrats im Juni gehalten würden. Das „Journal“ will wissen, der französische Botschafter Margerie in Berlin habe sich bereits in diesem Sinn mit Dr. Stresemann besprochen.

Vorgefesselt noch hat der halbamtliche „Temps“ politische oder diplomatische Verhandlungen als „unzweckmäßig“ bezeichnet. Die Stimmung in Paris scheint unsicher geworden zu sein.

Von Berlin wird übrigens halbamtlich erklärt, man wisse nichts davon, daß diplomatische Verhandlungen angeregt worden seien. Außerdem wird bestritten, daß durch Dr. Schacht ein neues Angebot von 1750 Millionen gemacht worden sei.

Eine Hand wäscht die andere

Genf, 30. April. Um sich für das außerordentliche Entgegenkommen des amerikanischen Vertreters Gibson erkenntlich zu zeigen, der im Auftrag der Washingtoner Re-

Tagespiegel

Der frühere Reichsjustizminister Koch ist vom Reichskabinett zum Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofs in Haag ernannt worden.

Der Verwaltungsrat der Reichspost hat den Nachtrag zum Voranschlag für 1929 angenommen, wonach u. a. entsprechend dem Deckungsprogramm des Reichstags die mit 126 1/2 Millionen vorgelegene Ablieferung der Reichspost an das Reich um 35 Millionen Mark erhöht wird. Eine Erhöhung der Postgebühren soll nicht in Frage kommen.

Im badischen Landtag wurde von Abgeordneten, die in Pforzheim wohnen, eine Anfrage über den Plan der Stadt Stuttgart eingebracht, das Wasser der auf badischem Boden entspringenden Eyach nahe der Grenze zu fassen und nach Stuttgart zu leiten. Dadurch würden die Interessen eines badischen Gebiets von 150 000 Einwohnern schwer geschädigt.

Der Dawesagent Parker Gilbert ist von Paris in Berlin eingetroffen.

Der englische Reparationsfachverständige Addis wird an der Sitzung des Generalkrats der Deutschen Reichsbank teilnehmen.

Die Vorbereitende Abrüstungskonferenz wird sich zwischen dem 8. und 11. Mai auf einen späteren Zeitpunkt verlagern.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, die Behandlung der Frage der ausgebildeten Reservisten berechtige Deutschland zu einer grundsätzlichen Änderung seiner bisherigen Haltung, da der Versailles Vertrag ausdrücklich feststelle, daß die deutsche Abrüstung nur der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung sei. Der damals ausgesprochene Grundsatze habe in Genf nun eine wesentliche Veränderung erfahren.

gierung sich mit der Heraushebung der ausgebildeten Reservisten aus der Abrüstung, entgegen dem bisherigen Standpunkt Amerikas, einverstanden erklärt hatte, hat nun der Vorbereitende Ausschuss das besondere Zugeständnis gemacht, daß im Konferenzprotokoll als Meinung des Ausschusses ausgesprochen werde, die amerikanische Nationalgarde gehöre nicht zu den „militärisch organisierten Körperschaften“.

Es erfährt einen tatsächlich ein Ekkel über den Genfer Schwindel.

Ein bemerkenswertes Urteil gegen Streikterror

Eine für das gesamte Wirtschaftsleben bedeutungsvolle Entscheidung ist am Mittwoch vom Reichsarbeitsgericht in Leipzig getroffen worden. Der Zimmerer Meyer war bei einer Baufirma in Altona beschäftigt. Auf der Baustelle waren neun weitere Zimmerer in Arbeit, die aber mit dem nichtorganisierten Meyer nicht zusammenarbeiten wollten. Die Belegschaft war wiederholt an Meyer herangetreten, um ihn zu veranlassen, dem Verband beizutreten. Als Meyer stets ablehnte, forderte die Belegschaft vom Arbeitgeber die fristlose Entlassung dieses Arbeiters. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Forderung wurde mit Streik gedroht. Meyer wurde entlassen. Er klagte auf Schadenersatz gegen die Belegschaft, durch deren Druck seine Entlassung herbeigeführt wurde. Das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht in Altona haben nach Klageantrag erkannt. Hiergegen haben die angeklagten Arbeiter, die Mitglieder des Baugewerksbunds sind und die auch von ihrer Organisation vertreten wurden, die Revision eingeleitet. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Revision aber als unbegründet zurückgewiesen. Die beklagten Arbeiter hätten durch ihr Verhalten den Kläger bewußt brocklos gemacht und müßten deshalb auch für den Schaden aufkommen, der dem Kläger durch dieses Verhalten verursacht worden ist.

Württemberg

Stuttgart, 30. April.

Jubiläum. Stadtpfarrer Wüterich kann nunmehr auf eine 25jährige überaus segensreiche Wirksamkeit als Jugendpfarrer in Stuttgart zurückblicken. Unter ihm hat die Betreuung der Jugend auf verschiedenen Gebieten in Stuttgart und im ganzen Land eine große Ausdehnung und einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der Jubilar, ein geborener Würtinger, konnte heute den demütigsten Tag in seinem Kreise feiern. Wäge der warmherzige Mensch und unermüdete „Vater“ unserer Jugend noch recht lange seine führende Stellung in Fragen der Jugendfürsorge behalten dürfen.

Die Württ. Landwirtschaftskammer hält am 3. Mai im Sitzungsjaal der früheren Ersten Kammer ihre 21. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Wahlen, der Geschäftsbericht für 1928, die Rechnungsergebnisse 1927/28, der Haushaltsplan für 1929, sowie Berichte über die wirtschaftspolitischen Forderungen der vier landw. Reichs-

Neueste Nachrichten

Berlins neuer Bischof

Berlin, 30. April. Zum neuen Weihbischof von Berlin ist der Domprobst Steinmann aus Steffin ernannt worden. Probst Steinmann steht im 58. Lebensjahr und stammt aus der Diözese Hildesheim. Er war dort früher einige Zeit als Kaplan an der St. Hedwigskirche in Berlin tätig.

Die kommunistischen Maiaufzüge

Berlin, 30. April. Die Kommunisten in Berlin entfalten schon seit einer Woche lebhafteste Werbung für den 1. Mai. Täglich kam es zu bedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kommunisten ziehen nachts durch die Stadt, um an den Häusern Plakate anzuflehen. 20 junge Leute wurden dabei verhaftet. Gegen drei Schriftleiter der „Roten Fahne“ wurde von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt eingeleitet. Die Berliner Polizei hat am 1. Mai erhöhten Bereitschaftsdienst.

Kronprinz Rupprecht lehnt das Protektorat des Stahlhelmtags ab

München, 30. April. Graf Arco hat in einer Versammlung des Bayerischen Heimat- und Königtums mitgeteilt, daß der frühere Kronprinz Rupprecht die Uebernahme des Protektorats des Stahlhelmtages endgültig abgelehnt habe, weil die gestellten bayerischen Vorbehalte nicht erfüllt worden seien. Der Redner forderte dazu auf, sich gegenüber dem Stahlhelm ablehnend zu verhalten.

Viel Lärm um nichts

Oppeln, 30. April. Nachdem vor kurzer Zeit die polnischen Behörden dem Auftreten von Mitgliedern der Berliner Staatsoper im Theater in Kattowitz (Ost-Oberschlesien) Schwierigkeiten gemacht hatten, wollte die polnische Oper von Kattowitz in der deutschen Stadt Oppeln Gastspiele geben. Eine Anzahl junger Leute war im Theater nach dem ersten Akt Stinkbomben, und die polnischen Theatermitglieder wurden am Bahnhof ausgepöfeln. Von polnischer Seite wird der bedauerliche Vorgang aufgebaut und in Kattowitz kam es zu Massenunruhen gegen die Deutschen. Der Oberpräsident in Oppeln begab sich zum polnischen Generalkonsul, um sich zu entschuldigen. Die Regierung hat den Generalkonsul nach Warschau berufen, um über den Fall Bericht zu erstatten.

Preis pro Stk: 330—580, 200—595, 290—670, 155—294

Preis pro Paar 65—94, 96—199

h Gewicht verkauft, kaufte wurde alles,

RM 12.00—12.80, 11.30—12.00, 12.00—12.50, 11.00

n 4. Mai 1929.

u b u l a d; Ru- en it a d i; Wat- mmwirt, 70 S.,

ereich von Tiefdruck ist Fortsetzung des ilig auch zu Nieder-

spiele

bend — heute, Zur Vor- he Prunfilm:

umbus

erikas

a geschichtlich 1492.

ph Kolumbus: - Königin Isabella von Medina — er Prior vom — Seefahrer

er-Kottenburg

nd Luftspiel

ise — 1543

ftellung (30 S.).

ladung

Verwandte, unjerer am

Mai 1929

ier in das in Sulz

den

rie Dreher

ochter des edrich Dreher Bauer

er besonderen en zu wollen

ladung

Verbindung ge- e, Freunde und

1445

Mai 1929

in Beihingen

den

stine Schwenk

ochter des um G. Schwenk Gemeinderat

er besonderen Ein- zu wollen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spiessverbände, des neuen Reichsmilchgegentwurfs, über Maschinenprüfungen, Felderbegehungen, über die Hebung der Bauernwaldwirtschaft und die Behebung der großen fishereilichen Schäden.

Gebirgstruppentag. Am 4. und 5. Mai versammelten sich in Stuttgart anlässlich der Enthüllung des Gedenksteins für die württ. Gebirgstruppen auf dem Waldfriedhof die ehemaligen Gebirgsschützen von der württ. Schneeschuhkompanie, der Gebirgskompanie, dem württ. Gebirgsbataillon und Regiment, ferner alle früheren Gebirgsartilleristen und Angehörige der Gebirgs-Maschinengewehr-Abteilung.

Selbstmord durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Gutenbergstraße eine 54 Jahre alte Frau. In einem Haus der Liffstraße wurde ein 60 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Ein Räuber. Am 15. März überfiel der 20jährige Dienstknecht Joseph Ziegler von Cannstatt vermummt den Kaufmann Josef Lieven in dessen Geschäftsräumen im Stöckach in Stuttgart, indem er ihm Pfeffer in die Augen streute und ihn mit einem Dolch bedrohte. Ziegler raubte einen größeren Geldbetrag und schloß, konnte aber alsbald festgenommen werden.

Ludwigsburg, 30. April. Eigenartige Arbeitsgemeinschaft. In der Vorstadt Ohnweil haben sich der Landwirtschaftliche Ortsverein, der Handels- und Gewerbeverein und der Arbeiterverein (Sozial. Partei) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Lang, 30. April. Aus der Kommunistischen Gemeinderat Weiß wurde aus der Komm. ausgeschlossen, während Frau Gemeinderat Weiß Warnung erhielt.

gen, 30. April. Römische Funde werden bei den Grabarbeiten zu einem Neubau zwilerstraße und Pfaffenmühlweg wieder in ziemang gemacht. Außer diesen Gefäßresten und aus terre sigillata wurden auch Teile einer steirfigur gefunden.

30. April. Vergehen gegen das Reichsgesetz. Das Schwurgericht hat den Buch-Karl Rohm in Lorch, den Herausgeber des „W“, wegen eines Vergehens gegen das Gesetz zur Republik zu 50 M Geldstrafe und zur Verbannung verurteilt. Als Milderungsgrund wurde die Verurteilung in erster Linie gegen die Beschimpfung der Republik angeführt.

Heidenheim, 30. April. Die neue Großturbinenmodernisierung des Kraftwerks der Firma J. M. Boith die neue Großturbinenhalle, in der die Turbinen von gewaltigen Ausmaßen aufgestellt werden. Schon ragen wichtige Träger und Pfeiler, und der gewaltige Kran ist zum Aufbau fertig.

Nürtingen, 30. April. 400 000 Mark Brandschaden. Während bei dem Brand in der Möbelschneiderei der Firma Schmid Söhne AG. der größere Teil der fertigen Möbel aus dem Brandobjekt geschafft werden konnte, fiel der größte Teil des Materials dem Feuer zum Opfer; ferner wurden die wertvollen Maschinen zum Teil zerstört, zum Teil schwer beschädigt.

Dettingen a. Erms, 30. April. Alemannengräber. Bei den Grabarbeiten für den Weberei- und Kraftwerkneubau der Firma G. M. Eisenlohr hier wurden in den letzten Tagen wieder in einer Tiefe von etwa zwei Metern verschiedene Alemannengräber freigelegt.

Urach, 30. April. Arbeitsjubiläum. Die seltene Feier des 50jährigen Arbeitsjubiläums konnte am Samstag der Schlichter Ernst Bauer, bei der Firma Gebrüder Groß AG. hier begehen. In einer einfachen Feier im Arbeitsaal an seiner von den Angestellten der Firma festlich geschmückten Schlichtmaschine, wurde ihm von der Direktion mit einem Geldgeschenk ein Bild der Fabrik der Firma überreicht.

Nus Stadt und Land

Magold, den 1. Mai 1929. Noch nie war einer glücklicher, welcher unrecht tat; des Heiles Hoffnung blühet den Gerechten nur.

40 Jahre treue Dienste

Heute sind es 40 Jahre, daß der Faktor Herr Karl Reichert in der Buchdruckerei von G. W. Zaiser und der Verlagsdruckerei des Magolder Tagblatts „Der Gesellschaft“ tätig ist. Eine lange Zeit treuer, ehrlicher und gewissenhafter Pflanzenerfüllung, eine Dienstzeit, die, ausgeübt in Freude am Beruf, volle Aufopferung des Willens u. Könnens erfordert, zumal wenn man an den großen, auch die Buchdruckerei Zaiser vernichtenden Brand vor der Jahrhundertwende und vor allem an die schwere Kriegszeit denkt.

Heute früh fand an dem mit Tannengrün und Blumen geschmückten Arbeitsplatz des Jubilars eine kleine interne Feier statt, bei der Firma und Angestelltenhaft zu Worte kamen und bei welcher Gelegenheit von der Firma ein ansehnliches Geldgeschenk und ein Guthaben zu einem Ferientaufenthalt für Herrn Reichert und seine Frau, vom Deutschen Buchdrucker-Verein das goldene traggbare Ehrenzeichen nebst Urkunde, von der Handwerkerkammer Reutlingen u. der Handelskammer Calw je Ehrenurkunden u. von weiteren Mitgliedern des Hauses ebenfalls Geschenke und von der Angestellten- und Arbeiterschaft ein Ruhehess überreicht wurden.

Herrn Reichert's Ehrentag wird für die Firma ein Tag der Freude und für Arbeiter und Angestellten ein Vorbild zur pflichttreuen Nachahmung sein.

treten. Die andern schlossen erwartungsvoll einen Kreis um die beiden und schraubten die Hähne wieder an ihre Gewehre an.

„Zuvörderst“, begann der Hauptmann, „wer ist das Fräuzlein, das sich für einen Junker ausgegeben hat?“ „Das weiß niemand besser als ich!“, rief Duly vorlaut, aus dem Kreise herausstrebend.

„Nun“, sagte Hannikel zu ihm gewendet. „Wer ist sie und warum hat sie der Herzog persönlich in ihre Angelegenheiten gemischt?“

„Sie ist kein Schach!“, antwortete Duly. „Sie hat mit ihm getuscht und ist ihm mit unsrer Hilfe durchgegangen.“ „Ist's wahr?“ fragte Hannikel den Gefangenen. „Doch was brauch' ich lang zu fragen?“ setzte er hinzu. „Der Schach, den Er gekriegt hat, ist die kürzeste Antwort. Ist's nicht so?“

„Ich den!“ es auch“ erwiderte Heinrich. Obgleich er durch den Schlag, der ihn getroffen hatte, wie zerschmettert war, so besah er doch noch so viel Bestimmung, um dem Mädchen, das die Zigeunerin aus Irrtum oder aus List aufgebracht hatte, nicht zu widersprechen; denn ein dunkles Gefühl sagte ihm, daß der Eindruck desselben manche gefährliche Frage für den Augenblick abschneiden werde.

So war es auch, Hannikel warf einen scheuen Blick nach dem Didi, als ob der Herzog, der inzwischen mehr erholt, schon wieder aus dem Walde hervorgebrochen käme. „Wir brechen auf!“ rief er. „Der da muß uns jedenfalls etliche Tage begleiten, damit er unsre Spur nicht verraten kann, wenn es ihn gelüsten sollte, sich wieder wohl dranzumachen.“

Der Abzug, der eher einer Flucht glich, wurde unverweilt angetreten. Hannikel schickte sein Mädchen mit dem Schimmel auf einen besonderen Weg, wo es seiner Schlauheit überlassen blieb, sich durchzuschlagen; er selbst aber machte sich mit einem Teil der Bande auf den engsten Waldsteigen davon; einen anderen stellte er unter Duly's

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Birkenfeld OA. Neuenburg dem Hauptl. Lang in Wildentierbach OA. Gerabronn, und dem Hauptlehrer Scheuenstuhl in Pfinsweiler OA. Neuenburg, Sondorf OA. Herrenberg dem Hauptlehrer Osterstag in Elthofen OA. Heilbronn, Calw dem Hauptlehrer Ehlinger in Saulgau OA. Oberndorf, Ludwigsburg dem Hauptlehrer Keller in Göttingen OA. Freudenstadt, Reifarweihingen OA. Ludwigsburg dem Hauptlehrer Sieb in Igelsberg OA. Freudenstadt übertragen.

Jagd und Fischerei im Mai

Hoch-, Dam- und Rebwild, sowie das Gamswild verfahren und es ist räthlich, diesen kräfteentziehenden Prozesse durch reichliche Salzgaben zu fördern. Die Sehzeit dieser Wildarten beginnt. Der Hirsch schießt sein neues Geweih, der Rehbock sein fertiges Gehörn. In Preußen, Baden, Lippe, Schaumburg-Lippe, Braunschweig, Lüneburg und Anhalt setzt die Sehzeit mit dem 16., in Oldenburg (Birkenfeld) bereits mit dem 1. des Monats ein, doch dürfte heuer auch dort allenthalben, des mildmordenden Winters wegen, eine entsprechende Verzögerung eintreten, oder wenigstens eine solche dringend zu empfehlen sein. Der zweite Hasenjag fällt. Die Balz der Waldbühner erreicht ihren Höhepunkt und flaut Ende des Monats ab. Auch die Fasanen balzen noch. In Bayern endet die Sehzeit für Auer- und Birkhähne mit dem 25. Mai. In Preußen sind Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne während des ganzen Monats, in Sachsen und Württemberg die ersten drei, in Baden und Hohenzollern nur die beiden ersten noch frei, während in Oldenburg, Bremen, Schaumburg-Lippe, Braunschweig, Lüneburg und Anhalt Auer-, Birk- und Fasanenhähne, in Lippe nur Birkhähne und in Thüringen Auerhähne bis 15., Birkhähne dagegen bis Monatsende erlegt werden dürfen. Mecklenburg, Strelitz und Waldeck haben in diesem Monat absolute Schonzeit für sämtliche Raubwildarten. Die Hennen aller Flugwildarten brüten; die Wildenten führen zum Teil schon junge Schoje. Haarraubwild und namentlich Krähen und Elstern, sowie Hunde und Katzen sind möglichst kurz und das Revier, in dem während der Brut- und Sehzeit lichtsicht Ruhe walten muß, vor ihnen frei zu halten. Waller, Wei, Karpfen, Schied, Aitel, Barsch und Barbe laichen. Huchen, Zander, Hecht haben als Folge überfandener Laichzeit minderwertiges Fleisch. Alesche, Forelle, Bachsaibling, Seeforelle und Seesaibling gewähren guten Fang. Aale und Karpfen heißen an warmen Abenden.

Kosfelden, 30. April. Evangelisation. Eine andächtige Hörerschaft lauschte seit Sonntag, den 21. ds. Mts. jeden Abend in unserem Gotteshaus den wuchtigen, martigen und herzbewegenden Worten des Evangelisten, des Herrn Missionars Lohj aus Zellbach. Gleich am ersten Abend schon öffneten sich ihm die Herzen seiner Zuhörer, denn jeder, mochte er eingestellt sein, wie er wollte, auch der, der dertartigen Veranstaltungen bisher immer skeptisch gegenüberstand, spürte es in seinem Innersten, daß hier ein Mann auf der Kanzel stand, der das Wort Gottes blutigen Ernst, bitterem Ernst nahm, der Gott, der Jesus nicht bloß aus der Bibel kannte, sondern in seinem Innersten erlebt und sich ganz zu eigen gemacht hatte. Außerdem berührte aufs angenehme die vornehme, zurückhaltende, nicht pharisäisch anmutende Denkart gegenüber anders Eingestellten. Jede Mittagsstunde beim Bibelfkurs und jede Abendstunde bei den Evangelisationsversammlungen konnte so allen Besuchern zu einem Erlebnis, zum tiefen Erleben Gottes und des Heilands werden. Und viele wird die letzte Stunde gestern abend tief bewegt und ihnen ans Herz gegangen haben. Wie herzbewegend waren doch die Abschiedsworte des Prediger, die er an unsere Gemeinde richtete! Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Missionar Lohj unsern herzlichsten Dank aussprechen für die Segensarbeit, die er hier geleistet hat. Möchte er doch bei uns kein Prediger in der Wüste oder vor tauben Ohren gewesen sein, sondern möchten seine Worte in den Herzen aller seiner Zuhörer Wurzel gefaßt haben und nun weitertreiben und kräftig ausschlagen.

Horb, 30. April. Die neue Autolinie ist einzuweisen nur für die Stede Horb, Nordtette, Empfangen vorgefahren. Hier wird am 1. Juni der Fahrplan mit je

Laura bei den Zigeunern im Schwabwald

Aus „Schillers Heimfahrt“ von Hermann Kurz für Zeitschriftenbearbeitet von Hermann Block, Ulm a. D.

Hiermit war die größte Gefahr vom Haupte des Gefangenen abgewendet. Ein Wiehern, das durch den Wald erscholl, unterbrach die Verhandlung. Hannikel tat einen Schritt zurück und dann einen Pfiff. „Das ist mein Schimmel!“ rief er. „Es glänzte weiß durch die hereinbrechende Dunkelheit, und das erschaute Kopf geküllte sich, von dem jungen Hannikel geführt, zu der Versammlung.“

„Du B- bligst!“ rief der Stammleiter dem Sprößling seines Oberhauptes bewundernd entgegen. Hannikel liebte sein Mädchen, er erscholl, unterbrach die Verhandlung. Hannikel tat einen Schritt zurück und dann einen Pfiff. „Das ist mein Schimmel!“ rief er. „Es glänzte weiß durch die hereinbrechende Dunkelheit, und das erschaute Kopf geküllte sich, von dem jungen Hannikel geführt, zu der Versammlung.“

„Wenn ich sie je überm Rhein wieder antrefte“, sagte Hannikel, „so soll's ihr schlecht gehen. — Und nun!“ rief er nach einer Weile, indem er sich auf einen Weidenstumpf setzte und dem Gefangenen ein Zeichen gab, vor ihn zu

Führung; der Gefangene wurde dem Stammler und einigen handfesten, wohlbewaffneten Zigeunern anvertraut.

„Morgen früh in der Wolfschlucht!“ befahl der Anführer, während die Bande sich trennte. Nach einer Stunde angestrengten Wanderns kam Heinrich mit seinen Begleitern auf einen ausgehauenen Platz heraus, wo ein einlames Brunnlein durch eine hölzerne Röhre murmelte. Die dünne Mondsilber ging eben unter und nahm Abschied von der waldbunten Stelle. Hier machten die Zigeuner halt, um ihrem Gefangenen, der sich ermüdet fühlte, eine kurze Ruhe zu gönnen. Dann ging es eilig weiter, bis sie den Wald hinter sich hatten und in die Ebene hinabstiegen, wo abertausend ein wenig gerauscht werden mußte. Der Nedar tauchte durch die dunkle Gegend. Sie gingen eine Strecke aufwärts, bis eine Brücke sie hinüberführte. Dann kamen sie an schlummernden Ortschaften vorbei, wo manchmal ein Hund mit kurzem Wellen die Nachtgestalten begrüßte. So ging es stundenlang in stummer Eile fort, die nur von Zeit zu Zeit durch einen Augenblick des Ausruhens unterbrochen wurde.

Endlich erliegen sie waldige Hügel und näherten sich einer langen, schattenhaften Wald, die zuletzt als eine Bergreihe kenntlich aus dem Dunkel trat. Durch Wald und Heide erreichten sie den Fuß des Gebirges. Schon begannen die Gipfel der Berge sich heller zu färben, als die Wanderer in eine kleine Schlucht hinabstiegen, die ihnen noch rabenschwarz entgegenleuchtete; ein Waldbach floss in ihrem Grunde und verriet sich durch sein Geräusch. Heinrich sah in die Finsternis hinein und blieb zaudernd stehen; seine Begleiter faßten ihn an den Händen und zogen ihn mit freundschaftlicher Gewalt hinab. Er fühlte sich bis ins Mark durchdringt und drängte sich mit ihnen zu dem Feuer, das bereits lustig brannte und die verstaute, überbühtete Vertiefung schaurig beleuchtete. Der Schlupfwinkel lag ganz im Walde verborgen, einsam, gespensthaft, zu unheimlichen Werken auffordernd, ein Aufsehen der Unken, die ihren eintönigen Ruf durch die Nacht erschallen ließen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirche

Das Gellert Chor wird vortragen, erfreut: „Gott ist dem Solalacher a folgenden Uebersehu Verwandt noch mehr in das Pralvor Vorpiel jängen u Leiter de Studienr deutschen von Sch zerts. So Folge wo es nicht dienst Prieters in Rom dern an meidlich, missen d die Hörs eingeshof entfehen bild für stammten bel. Der unfer Hjerne an Ganzen, und der

Friedrich Harb ist gestorben. 77. Lebensjahr. Hinterläßt eine deutsche

Muffolini das Ministerium bisheriger Anname wor: Muffolini n scheinend n

Die neue Kett Königsplatz ist vollende ausgedrö Malerei, G Münder werden. Berke des der Stadt bleibt aber

Der B dank den morden. und Stell sammeln. umstritten daten beid

Das bi von Kurz den. Der Der Jare

Am 5. Ma

Das Gellert Chor wird vortragen, erfreut: „Gott ist dem Solalacher a folgenden Uebersehu Verwandt noch mehr in das Pralvor Vorpiel jängen u Leiter de Studienr deutschen von Sch zerts. So Folge wo es nicht dienst Prieters in Rom dern an meidlich, missen d die Hörs eingeshof entfehen bild für stammten bel. Der unfer Hjerne an Ganzen, und der

3 Hin- und Rückfahrten täglich (morgens, mittags und abends) ausgenommen.

Herrenberg, 30. April. Im Dienste der Kirche hat unser Bezirk aus der jüngsten Zeit ganz ansehnliche Bauleistungen hinter sich. Vier Gemeinden haben in den verfloßenen zwei Jahren ihre Gotteshäuser schön erneuert und teils ganz erhebliche Lasten auf sich genommen. Jahrhundert hindurch hat man im Gau mit echt schwäbisch ländlicher Treue an der Kirche gehalten. Auch die Gegenwart kann sich neben der großen kirchlichen Vergangenheit sehen lassen. Die Gemeinde K a n h hat schon im Herbst 1926 ihre schöne Dorfkirche einweihen können. Professor J o s t-Stuttgart hat dort zum erstenmal im Bezirk mit großer künstlerischer Begabung aus dem vorhandenen Alten wirklich stilvoll Neues geschaffen, das sich voller Geschmack in den Raumverhältnissen eingefügt hat. Mit einem erheblichen Kostenaufwand hat auch die Kirchengemeinde B o n d o r f an ihrer eigenartigen Kirche gebaut. In der Hand von Prof. S c h u s t e r (einem geborenen Ragolder) war die Erneuerung bestens geleitet. Chor und Schiff sind voller Leben und die Kunstfertigkeit des Schöpfers ist recht charakteristisch. Sein wohl gelungenes Werk aber spricht in einer Stimmung des Ernsten wie auch echt protestantischer hoffnungsvoller Lebensbejahung. Dieser selbe Geist hat auch im Kirchspiel K u p p i n g e n gewirkt. Muttergemeinde und Filial A f f t ä t t sind dessen berebte Zeugen. Ein herrliches Ganzes ist hier geschaffen worden. In originaler Art hat da eines Meisters Kunst gebildet und geformt und ein neues Gotteshaus entstehen lassen. Von außen einfach, mit wenig Gliederung, aber doch voller Stilsicherheit, voller Kraft und Schöne. Im Inneren gemessen, klar, eindeutig, ohne Glanz und Prunk und doch in wohlthuender Harmonie. Wie eine Sinnform des Psalmwortes: Feiligkeit ist die Zierde deines Hauses. — Wollten wir noch weiterer Erneuerung im Kirchlichen auch unserer Stadt gedenken, so müßten wir die erst vor kurzen Wochen eingerichtete neue Beleuchtung unserer Stiftskirche nennen. In ihrer kunstvollen Ausführung passen die Lichtkörper gar trefflich zu dem gotischen Maßwerk und füllen den hohen hellen Raum.

Aus aller Welt

Friedrich Lienhard †. Professor Dr. Friedrich Lienhard ist am 30. April im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Lienhard war einer der besten und hervorragendsten deutschen Schriftsteller der Gegenwart.

Mussolini achtjähiger Minister. Mussolini hat nun auch das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernommen; der bisherige Minister Giurca ist zum Kammerpräsidenten ernannt worden. Von den 13 italienischen Ministerien hat Mussolini jetzt 8 in seiner Hand vereinigt. Er will also anscheinend nur noch mit Staatsretireten regieren.

Die neue städtische Galerie in München. Die neuerrichtete Städtische Galerie in München in der Nähe des Königsplatzes mit dem Blick auf die berühmten Propyläen ist vollendet und eingeweiht worden. Die Galerie soll eine ausgesprochene Stätte der Münchner Kunst sein für Malerei, Graphik und Plastik. Jährlich sollen solche Werke Münchner Künstler angekauft und der Galerie einverleibt werden. Außerdem enthält sie verschiedene bedeutende Werke des Malers Lenbach. Die von Frau v. Lenbach-Werder Stadt geschenkte Lenbach-Sammlung im Lenbach-Haus bleibt aber daneben bestehen.

Der Brand am Hartmannswellerkopf ist am Montag dank den starken Regengüssen eines Gewitters gelöscht worden. Das französische Militär bleibt vorläufig an Ort und Stelle, um die zahlreichen Blindgängergranaten zu sammeln. — Der Hartmannswellerkopf war eine der heftigsten umstrittenen Kampfstellungen im Weltkrieg. 60 000 Soldaten beider Fronten sollen dort gefallen sein.

Das bulgarische Abgeordnetenhaus in Sofia ist infolge von Kurzschluß durch Schadenfeuer schwer beschädigt worden. Der holzgetäfelte Sitzungssaal ist ganz ausgebrannt. Der Sarenthron und verschiedene Bilder sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der noch nicht vollendete Neubau konnte gerettet werden.

Die „Goldene Pforte“, das 1500 Jahre alte Wahrzeichen von Konstantinopel, ist baufällig geworden. Zur Wiederherstellung fehlen aber der türkischen Regierung die Mittel.

Mordat eines Operntänzers. Der 26jährige Operntänzer und Pianist S c h w i r z in Berlin erschoss im Brunenwald ein junges Mädchen, das er vor einiger Zeit kennen gelernt hatte, angeblich im Einverständnis des Mädchens. Bei seiner Verhaftung gab er an, er habe auch sich selbst erschießen wollen, doch habe ihm der Mut gefehlt. Nach langem Umherirren sei er zu dem Entschluß gekommen, die Tat doch auszuführen.

Drei Missionare ermordet. Bei Tschenti, im Westen der chinesischen Provinz Hunan, sind drei katholische Missionare der amerikanischen Missionen ermordet worden.

Letzte Nachrichten

Alarmbereitschaft zum 1. Mai.

Die Berliner Schutzpolizei ist für heute auf höchste Alarmbereitschaft gesetzt worden. Durch Flugzettel hat das von der K. P. D. organisierte „Matkomitee“ auf 1 Uhr mittags zu Kundgebungen am Alexanderplatz und Potsdamer Platz aufgerufen. Aus diesem Grunde werden von der Polizei an diesen beiden Stellen besonders starke Absperungsmaßnahmen getroffen werden. Infolge dieser Vorkehrungen der Polizei sind die Funktionäre der kommunistischen Partei heute abend nochmals zusammengesetzt, um zu der Unabgibtigkeit des Berliner Polizeipräsidenten Stellung zu nehmen.

Kommunisten schießen auf Polizei. — Zwei Beamte schwer verletzt.

Berlin, 1. Mai. Am Dienstag abend kam es zwischen kommunistischen Demonstranten und Polizei zu einem schweren Zusammenstoß. Die Kommunisten erschienen plötzlich in Stärke von etwa 1 000 Mann am Bahnhof Hermannstraße in Neukölln und die Polizeibeamten, die sich ihnen entgegenstellten, wurden mit scharfen Schüssen empfangen. Zwei Beamte wurden schwer verletzt.

Großdeutsche Kundgebung der Bayerischen Volkspartei.

München, 1. Mai. Die Bayerische Volkspartei veranstaltete am Dienstag abend eine zahlreich besuchte Großdeutsche Kundgebung im Bürgerbräukeller, zu der Ministerpräsident Dr. Held, Minister Stüzel und Schmelze, Landtagspräsident Dr. Königsbaur und andere Persönlichkeiten sich eingefunden hatten. Landtagsabg. Schäffer eröffnete die Kundgebung mit einer Gedenkrede zur Befreiung Münchens vor 10 Jahren.

Der frühere österr. Außenminister Mataja hielt einen Vortrag über „Deutsche Kulturgemeinschaft und Weltanschauung“. Er betonte, die besondere Verbundenheit Bayerns mit Oesterreich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß für die Oesterreicher über München ein Weg zum gemeinsamen deutschen Volk noch gefunden werden möge. Die Ausführungen Matajas wurden von der Verammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zum Schluß sprach noch Landespräsident Scheuer St. Ingberg über das Saargebiet.

Deutschlands bisherige Barzahlungen. — Churchills Angaben.

London, 1. Mai. Schatzkanzler Churchill teilte am Dienstag im Unterhaus mit, daß die deutschen Gesamtzahlungen in ausländischer Währung an die Alliierten von Waffenstillstandstag an bis zum 31. März 1929 einschließlich 3 646 Millionen Goldmark betragen, was einem Gesamtwert von 182 Millionen Pfund entspricht. Hierin seien die deutschen Sachleistungen, die von Deutschland oder auf dessen Rechnung geleistet wurden, nicht einbezogen, ebensowenig die Leistungen für den Wiederaufbau, die technische Sachleistungen darstellten.

Die britische Staatsschuld hat sich, wie Churchill weiter mitteilte, durch freiwillige Spenden um 1 290 000 Pfund vermindert.

Kirchenkonzert des Vereinigten Lieder- und Sängerkranzes Ragold

Am 5. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche in Ragold.

Das Konzert wird eröffnet werden mit den bekannten Gellertliedern von Beethoven. Der Männerchor wird je zu Anfang und Schluß eine Nummer daraus vortragen, die sich unter Sängern allgemeiner Beliebtheit erfreut: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und „Gott ist mein Lied“. Die dazwischenliegenden Lieder sind dem Solotenor anvertraut, Herrn Konzertsänger A. H a r l a c h e r aus Stuttgart. Herr Harlach wird auch den folgenden 23. Psalm singen, den Franz Liszt in der Uebersetzung von Herder vertont hat. Bei der feierlichen Verwandtschaft Liszt's mit dem folgenden Schubert und noch mehr mit der Zwischenmusik fügt sich dieses Stück gut in das Programm ein. Dem Psalm wird sich ein Choralvorspiel eines unserer Meister anschließen. Dieses Choralvorspiel und die Begleitung zu den Einzel- und Chorgehängen übernimmt der Organist der Stadtkirche und der Leiter des hiesig. Kirchengesangs- u. Oratorienvereins, Herr Studientrat S c h m i d, der auch die Zwischenmusik zu der deutschen Messe komponiert hat. Die deutsche Messe von S c h u b e r t ist das Schluß- und Hauptstück des Konzerts. Schubert hat dieses Werk als eine gleichmäßige Folge von acht Männerchören hinterlassen. Offenbar war es nicht für den Konzertgebrauch, sondern für den Gottesdienst bestimmt. Und hier im Wechsel mit der Stimme des Priesters sind die Männerchöre wohl am Platze. Anders im Konzert. Hier schließt sich ein Männerchor an den andern an und das Gefühl des Einmütigen wird unvermeidlich. Wir sind sozusagen in ebener Landschaft und vermischen das Gebirge, den notwendigen Wechsel. Zwischen die Chöre sind nun Einzelgänge für eine Tenorstimme eingeschoben worden, sodas Spannungen und Gegensätze entstehen. Einzelstimme und Chöre werden nun zum Sinnbild für Priester und Volk. Die Worte der Sologänge stammen mit einer einzigen Ausnahme alle aus der Bibel. Der 1. Gesang ist dem 65. Psalm entnommen: „Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller, aus Erden und ferne am Meere“. Er ist ein breit angelegtes Vorspiel zum Ganzen, das diesmal durch einen Sänger ausgeführt wird. Und dem Gesang geht nochmals ein kleines Präludium

(Vorspiel) in Gestalt einer Fuge für Orgel voraus: „Gott — Vater“ und „Gott — Sohn“. Diese beiden Worte könnte man über die ganze Einleitung setzen — unbewußte Natur und Menschengut, das die Welt und sich selbst anerkennt — die Töne der Orgel entführen uns in weite Ferne; mit der klaren Stimme des Priesters hebt ein Neues an. Den großen priesterlichen Verkündigungen antwortet der Chor mit den Worten: „Wo hin soll ich mich wenden?“ Der zweite Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe“ wird eingeleitet durch die Apostelworte: „Es ist in keinem andern Heil“, der Schöpfungschor: „Noch lag die Schöpfung formlos da“ durch die Worte des Neuen Testaments: „Gott ist Licht“, der nächste Chor: „Du gabst, o Herr, mir Sein und Leben“ durch die Apostelworte: „Alle guten Gaben und alle vollkommenen Gaben“, und endlich das bekannte: „Heilig, heilig, heilig!“ durch die stürmische Anrufung des Priesters: „Heilige sie in deiner Wahrheit“. — Nun ist es Zeit, daß ein Einschnitt geschaffen wird. Das geschieht vor dem Abendmahlchor: „Betrachtend deine Güte und Güte“ durch eine Wiederholung der Musik des Eingangspsalms und durch eine ernste, ruhig dahinschreitende Fuge, die als Sinnbild der heiligen Handlung aufgefaßt werden kann. Zur Einleitung der beiden letzten Chöre: „Mein Heiland, Herr und Meister“ und „Herr, du hast mein Flehn vernommen“ liegen Einleitungsstücke nicht vor. Sie werden durch ein Zwischenstück und durch den herrlichen Gesang Schubert's: „Der Friede sei mit Euch“ (Peters Band 2, 64) ersetzt werden.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über den musikalischen Charakter der Einzelgänge. Der Komponist hat sich zwar bemüht, sich Schubert's Musik anzunähern, hat aber schließlich dem Bedürfnis nicht widerstanden, in je ein e r Art und der seiner Zeit zu komponieren. Damit ist er verfahren wie die alten Baumeister, die eine unvollendete Kirche aus früheren Jahrhunderten nicht im vergangenen Stil, sondern in ihrem eigenen ausbauten.

Der Männerchor des Ver. Lieder- und Sängerkranzes hat durch gelegentl. Hervortreten bewiesen, daß Stimmliches, Klangliches und Vortrag unter den Händen seines neuen Leiters, des Herrn Hauptlehrer R i c h t i wie früher sorgfältigste Pflege erfahren, und daß er wohl an eine Aufgabe herantreten durfte, wie sie Schubert in der deutschen Messe stellt.

Dr. Scholl's Einlagen
gewähren schwachen und schmerzenden Füßen sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung. Aus widerstandsfähiger, elastischer, rostfreier Metall-Legierung nach wissenschaftlichen Richtlinien hergestellt. Die Anpassung erfolgt nach Fußabdruck auf besonderem Apparat. — Kostenlos Beratung durch ständig anwesenden Fuß-Spezialisten.
Jakob Grüniger, Freudenstädterstr.

Die deutsche Sprache Pflichtfach in russischen Schulen.
Kowno, 1. Mai. Nach Meldungen aus Moskau ist auf Veranlassung des Volkstommisars für Bildungsweesen in den höheren Volksschulen die deutsche Sprache als Pflichtfach eingeführt worden. In allen höheren Lehranstalten ist das Studium der deutschen Sprache obligatorisch.

Sport

Der Zeppelinflug um die Erde ist für August d. J. geplant. Wenn die Voraussetzungen wie Anlegung von Betriebslagern, Untergeräten, Bereitstellung von Haltemannschaften usw. geklärt sind, soll die Fahrt von Friedrichshafen nach Tokio, von da über das Stille Weltmeer nach Kalifornien und endlich nach Asebury bei Newyork und zurück nach Europa fahren.

Am Hochsommer, nach der Amerikafahrt, führt das Luftschiff zwei Deutschlandfahrten durch. Die erste geht von Friedrichshafen über Süddeutschland und Schlefien nach Berlin, wo eine Landung vorgenommen wird. Mit der Rückreise von Berlin nach Friedrichshafen wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen Besuch Ostpreußens verbinden. Während die Amerikafahrt einen mehr sportlichen Charakter trägt, sollen die Reisen nach Wien, Schlefien und Ostpreußen durch ihre billigeren Preise auch weiteren Kreisen Gelegenheit geben, eine Fahrt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu unternehmen. Die Passagierbuchungen für sämtliche Zeppelinfahrten werden ausschließlich durch die Hamburg-Amerika-Linie und ihre Vertretungen vorgenommen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Mittwoch, 1. Mai:
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht, Promenadenkonzert. 12.35: Rauener Zeitzeichen, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten dienst. 14.00: Kinderstunde. 16.00: Briefmarkenstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Wirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Bibel und christliche Fortschritt. 18.45: Vortrag: Tausend Jäger und Jagdarten. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Stunde der Lebenden. 20.30: Beliebte Quersilien. Aufschreibend: Nachrichten dienst, Funktulle.

Handel und Verkehr

Fleischverbrauch und Schweinepreise. Die beschaulichsten Schweinefleischschlachten sind im Jahr 1928 auf 19,4 Millionen geiegen gegen 12,1 Mill. im Jahr 1925. Der Fleischverbrauch in Deutschland stellte sich im Jahr 1913 auf 25 120 000 D. (davon Schweinefleisch 58,4 v. H., Rindfleisch 32,2 v. H.), 1927 25 590 000 Doppelzentner (60,2 bzw. 31,9 v. H.), 1928 28 290 000 D. (59,6 bzw. 30,4 v. H.). Der Fleischverbrauch bewegt sich also in stark aufsteigender Richtung. Im Jahr 1928 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 50,8 Kg. Intendfleisch gegen 46,95 Kg. in 1927 und 42,71 Kg. in 1926. Die Zunahme ist neben der steigenden Industriebesetzung wesentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß in den beiden letzten Jahren die Schweinepreise außerordentlich niedriger waren. Für Schweine von 100 bis 120 Pfund wurde an den deutschen Hauptmärkten bezahlt: im Januar 1927 31 Mt., im März desselben Jahres 23 Mt. Der Preis hob sich rasch im September, glitt dann aber sofort wieder jäh ab, um im April 1928 den tiefsten Stand mit 20 Mt. zu erreichen. Von da ab ist wieder ein Aufsteigen bis 33 Mt. im März 1929 zu verzeichnen, aber die Preislinie ist seit einem Monat wieder abfallend. Auch die Zahl der Schlachtungen steht, wie man feststellen kann, mit dem Ergebnis der Kartoffelernte in gewissen Beziehungen. Gute Kartoffelernten wie 1925 bedingen einen größeren Schweinebestand und zugleich vermehrte Schlachtungen.

Erhöhung der Teerpreise. Die Teerproduzenten haben beschlossen — angesichts des lebhaften Abbruchs für die Zwecke des Straßenbaues und der Dachpappenerzeugung —, die bisherigen Preise für Teer und Teerprodukte ab 1. Mai zu erhöhen. Das Ausmaß der Erhöhung steht noch nicht fest. Die Preise lagen bisher durch die schlechte Wintertonjunktur gedrückt.

Das Schicksal der „Frankfurter Zeitung“. Der „Berliner Börsenkurier“ meldet, etwa ein Drittel der Geschäftsanteile der „Frankfurter Zeitung“ sei in den Besitz der S. G. F. A. B. Benindustrie übergegangen bzw. habe die S. G. F. das Borrecht darauf erworben, wogegen die „F. Z.“ ein Darlehen von 2 Millionen zu günstigen Bedingungen erhalten habe. Auf Erfindung in Frankfurt erfährt die Berliner „Welt am Montag“, daß die Meldung, wenigstens was die Erwerbung der Anteile durch die S. G. F. anlangt, unrichtig sei.

Oberlandmilchverwertung Ravensburg. Die Herberinger Molkereigenossenschaft hat den Anschluß an die Oberlandmilchverwertung Ravensburg beschlossen. Damit ist dem Unternehmen die weitere Zufuhr von Rahm aus etwa 1800 Utern Milch täglich gesichert. In Herberingen soll eine Zweigstelle errichtet und neben einer Annahmestelle eine größere Milderhigungs- und Rahmtiefstufung erstellt werden.

Bankrott. Die Bank Richard Harie in Berlin hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf 3,5 Millionen Mark belaufen.

Günstige Geschäftslage in Amerika. Die Guaranty Trust Co. sagt in ihrem Monatsbericht, noch selten habe sich die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten als so allgemein günstig bezeichnen lassen, wie gegenwärtig. Es sei zu hoffen, daß der zunehmende Wettbewerb aller Staaten der Erde um den Anteil an den Goldvorräten keinen allzu drückenden Einfluß auf die Preisgestaltung haben werde.

isja Das Bohnerwachs in Papier
fap Die Boden-Beize in Papier
25% billiger als in der Blechdose und trotzdem die gleiche Qualität!
Wachse mit isja, beize mit fap.
Kauf's in Papier, dann das Geld ist knapp!
Koch & Schenk, Gen. Vert. L. L. Ludwigsburg.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 30. April. Zugetrieben: 21 Ochsen, 45 Bullen, 278 Jungbullen, 300 Jungcinder, 160 Kühe, 1041 Kälber, 1804 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft: 18 Jungbullen, 20 Jungcinder, 100 Schweine. Preise: Ochsen 1. ausgem. 54-59, 2. vollst. 46-51; Bullen 1. ausgem. 49-51, 2. vollst. 45 bis 48; Jungcinder 1. ausgem. 57-61, 2. vollst. 49-55, 3. fl. 43 bis 47; Kühe 1. ausgem. 40-47, 2. vollst. 49-55, 3. 21-30, 4. ger. 16-20; Kälber 1. feinste Mast und beste Saugl. 85-89, 3. mittl. Mast 76-84, 4. ger. Kälber 60-73; Schweine 1. über 300 Pfd. 78-79, 2. von 240-300 Pfd. 78-80, 3. 200-240 Pfd. 77-79, 4. von 160-200 Pfd. 75-66, 5. und 6. von 120-160 Pfd. 71-74, 7. Sauen 57-66. Verkauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ruhig.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 12-12.20, Roggen 10.50 bis 10.80, Gerste 10.50-11, Hafer 10.30-11. - Eroldheim: Kernen 11, Dinkel 8.50, Weizen 11.40, Roggen 10.20, Gerste 10.20-10.70. - Ravensburg: Weizen 8.80, Weizen 12.50-13, Roggen 11.25 bis 11.75, Gerste 11.40-12, Hafer 11-11.35, Kleefamen 160-170, Espar 65-70, Weizen 30-33, Erbsen 35-40, Grasfamen 80 bis 800 M der Dz. - Reutlingen: Weizen 13-14.50, Dinkel 10, Gerste 12-13, Hafer 11.80-13.60, Kleefamen 60-70. - Ulm: Weizen 11.60-12, Roggen 10.60, Hafer 10.50-12.50, Gerste 10.60 bis 11 Mk. der Zentner.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Hapagdampfer „Hamburg“, der am 19. April in Cuxhaven abgefahren ist, ist am 29. April morgens 4 Uhr 30 Min. wohlbehalten in Neuyork angekommen.

Familien-Nachrichten

Geftorbene: Karl Frommer, Sattlermeister, 58 J. alt, Neuenbürg; Joh. Fr. Rentschler, Landwirt, 71 J. alt, Langenbrand; Georg Braun, 26 Ja. alt, Baiersbrunn; Ernst Reutter, Reichswehr-Kanonier, Stammheim. Vermählte: Wilhelm Haizmann - Christine Böhnet, Hochdorf, W. H. H. - Egenhausen.

Wetter

Infolge des über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckgebietes für Donnerstag und Freitag veränderliches und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Obertalheim O. Nagold.



Langholz-Berkauf

Am Samstag, den 4. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde zwei Los Langholz in Distr. I Sieminger:

Los 1 mit 48,76 Festm. der 1. bis 5 Klasse Los 2 mit 94,78 Festm. der 1. bis 5. Klasse. Schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forsttage wollen bis zur oben genannten Zeit auf dem Rathaus abgegeben werden.

1559 Gemeinderat.

Schöne 1529

Saatkartoffeln

bewährter, gelbfleischiger Sorten empfehlen

Gebr. Adlung Sindlingen.



Umsonst

nicht, aber preiswert und gut laufen Sie

ein Fahrrad bei

Hugo Monanni Nagold. 1459

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erkle's echter 644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25 Hochprozentig! Stadt Drogerie R. Holländer.

Union-Briketts

und Eiform-Briketts

Berg & Schmid

laufend ab Lager lieferbar 1390

Speise-Kartoffeln

kann abgeben Jak. Grüninger Schußgeschäfte Freudenstädterstr.

Weisskalk-Ausnahme

in 1564 Grüningers Kalkwerk

Wildberg.

Habe im Auftrag am Markt (Freitag) vormittags 11 Uhr

4 verschied. Ruhwagen

1 Britischenwagen und 1 ältere Hobelbank zu verkaufen G. Schanz, Wagner.

Nagold.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird auf 15. Mai oder 1. Juni eine 2-Zimmerwohnung samt Zubehör. Zu erfr. in der Gesch.-St.

Gesucht ein treues fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an Familie Mesmer, Metzgerei und Wirtschaft, Siffach b. Bafel, Schweiz.

Spanier zur Motivbereitung

empfehlen C. Schuon, Weinhdlg.

Saiterbach.

Am nächsten Freitag, den 3. Mai, nachm. 1 Uhr, verkaufe ich eine mit dem 4. Kalb 29 Wochen trächt. schwere Kuh- und Schaff.

Ruh.

Gottlob Kaufsberger. Heute abend 8 1/2 Uhr Sammlung Traube anschließend Probe in der Kirche.

Allen lieben Freunden, die uns beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen so viel herzliche Anteilnahme bewiesen haben, sagen wir tiefgefühlten Dank. Familie Steinmeß. Nagold, den 30. April 1929.

Allen Auslandschwaben dient die alteingeführte Wochenaußgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der Gruß der Heimat!

Calfersal Knochenstärkendes Pulver für Kinder. Aertzlich empfohlen! Alleinig Hersteller: Apotheke Emil Hescheler Wildberg. Tel. 32.

Hunderttausende lesen die WOCHE Deutschlands populärste Zeitschrift. Dieses neueste Ullstein-Sonderheft, zeigt nicht nur, wie man sein Aussehen für den Augenblick vorteilhaft gestaltet, es lehrt auch - als neue Folge von „Wie bleibe ich jung und schön?“ - wie man kleinere oder größere Schönheitsfehler beseitigt und durch richtige Haut- und Haarspflege, Bestrahlung und Massage, Schminken, Pudern und Schönheitsdiät den Weg zu dauernder, vollkommener Schönheit beschreitet. Sie müssen es lesen! Sie bekommen es für 1.25 Mark bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold vorrätig.

Suche auf sofortigen Eintritt ein ehrliches, jüngeres fleißiges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Haushalt, welchem Gelegenheit geboten ist, die Hühnerzucht zu erlernen, bei gut. Behandlung nebst Familienanschluss. Emil Bräuning, Erntehof bei Lahr i. Baden. 10:30 PS Benz Innensteuer-Viersitzer-Limousine ganz geschlossen. Volllicht und Starter-Anlage, Kilometerzähler, Uhr, Motorluftpumpe etc., sehr gut erhalten, zu Mk. 2.800.- zu verkaufen. Daimler-Benz Aktiengesellschaft. Verkaufsstelle Stuttgart (422) Lindenstraße 51 / Tel. 221 41/42.



Es genügt nicht, dass Du Margarine forderst, Blauband muss es sein!



Wie werde ich schön? Dieses neueste Ullstein-Sonderheft, zeigt nicht nur, wie man sein Aussehen für den Augenblick vorteilhaft gestaltet, es lehrt auch - als neue Folge von „Wie bleibe ich jung und schön?“ - wie man kleinere oder größere Schönheitsfehler beseitigt und durch richtige Haut- und Haarspflege, Bestrahlung und Massage, Schminken, Pudern und Schönheitsdiät den Weg zu dauernder, vollkommener Schönheit beschreitet. Sie müssen es lesen! Sie bekommen es für 1.25 Mark bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Salatpflanzen Kopfsalat und Rettiche Dahlien u. Benjee Blütenstauden u. Buschrosen empfiehlt Gärtnerei Schuster.

Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltigen Erfolg. Sprachlos bin ich über den Erfolg von „Lebewohl“

Am... Mit den... Bezugspreis... Nr. 102... Bei der M... Die Anzahl der... Kommissen für... Wedding-Stras... Steinen beworf... Auf einem Kre... Funkstation... in Haft genom... Die Parti... Deutschen hätte... Wahl zwischen... Jahreszahlunge... vorjehe. Im englisch... mit, Großbrita... Kriegsschuld vo... Reform Vom Stati... über die Ent... rung im Jah... entfiel danach... der Arbeitsloje... 76,71 Mart, i... Der gesamte... versicherung b... und war dami... tionen männli... wurde Arbeit... 6 Millionen Die Kofte... arbeitsäm... Mart, im Jah... wand für die... sowie Arbeit... 755,4 Millione... Gesamtaufwar... als der Zunal... beitsvermittlun... Den Aus... Millionen, im... nahmen ge... find jedoch m... des Reichs... forge enthalte... Aufwand aus... einnahmen für... Millionen im... Das Be... versicherung... tionen Mart... Berlin, 1... heute eine lä... mann Müller... Berlin, 1... (Dnat.) im... rung der de... ster Dr. Sch... einige selbst... nach Chert... Konstanti... dürfnis nich... Reichspost u... der Luft b... der Flugzeug... unter Himwi... zur Gesund... werde. Rein... Berlin, g... gestern in z... minifteriums... Wiffel er... und des Wo... bau der Wo... das Haus b... gedrohen. Berlin, Kommissen... Polizei, wol... Die Schuß... ausgerüstet... mit 3 a u n...